

Zeitschrift:	Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber:	Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band:	74 (2003)
Heft:	5
Artikel:	Erfolgreicher Abschluss des Theaterprojekts "TechnoWalz" am Alterszentrum Staffelnhof in Littau : wenn die Seniorin und der Teenager gemeinsam rappen
Autor:	Kocher, Markus
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-804730

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erfolgreicher Abschluss des Theaterprojekts «TechnoWalz» am Alterszentrum Staffelnhof in Littau

Wenn die Seniorin und der Teenager gemeinsam rappen

Der Generationenkonflikt ist in aller Munde. Wenn man aktuellen Umfragen Glauben schenkt, verstehen sich Alt und Jung immer weniger, und es fehlt zunehmend an gegenseitiger Akzeptanz und Toleranz. Mit dem Theaterprojekt «TechnoWalz» versuchte man im vergangenen März im Alterszentrum Staffelnhof neue Wege einer Annäherung zwischen den Generationen.

Explodierende Krankenkassenprämien, bankrote Pensionskassen, unsichere Rentenzahlungen: Keine Frage, die Verteilung der Lasten und Pflichten zwischen Arbeitstätigen und Pensionierten wird in den nächsten Jahren zur grossen Herausforderung unserer Gesellschaft. Erschwert wird der Generationenkonflikt durch die diametral unterschiedlichen Lebensauffassungen der Angesprochenen: Während die jungen Menschen sich vor allem nach Freiheit und Unabhängigkeit sehnen, fragt sich die in ihren Lebensstrukturen eher fest verwurzelte ältere Generation, warum die Jungen nicht mehr jene Wertschätzung und jenen Respekt haben, mit denen sie selber früher älteren Menschen begegnet sind.

Und in der Tat gibt es im Alltag dieser beiden Gruppen wenig Berührungs punkte, ausser auf der Strasse – und hier meistens auch gerade noch negative. Höflichkeit und Rücksicht sind Begriffe, die den modernen

Generationenkonflikt ebenso verschärften wie die Jugend und Alter voneinander trennen. Das Zusammenleben von Jung und Alt verlangt nach Zeit und Geduld, Fingerspitzengefühl und Verständnis.

Lerngegenstand der neuen Generationen ist auch: Toleranz, Respekt und Fairness. Einem Konflikt kann man nicht entkommen. Eine Reaktion darüber – etwa Schimpfen oder Anschreien – kann nur bestärken. Anna Moos würdet mich? unsicher geworden. Sie hat mir sehr deutlich gesagt, wie stark die Musik ein gründliches Verständnis fördert.

Bühnenreif:
Eine Annäherung
zwischen den
Generationen.



Menschen eher kalt lassen. Dankbarkeit ein Fremdwort, Ehrfurcht? Nie gehört. Anstand? Ein Überbleibsel aus Grossmutters Mottenkiste. Allerdings ist das Rücksichtslose beileibe nicht auf die Jugend beschränkt: «Durchs gesamte Altersspektrum und jede soziale Schicht ziehen sich Profitgier und Narzissmus. Egoismus liegt im

Trend», beschreibt etwa Eva Zeltner in ihrem Buch «Generationen-Mix» die gegenwärtige Situation.

Schauspieler von 15 bis 77 Jahre

Der 1970 in Inwil geborene Erich Slamanig, der zurzeit an der Theaterhochschule Zürich Theaterpädagogik



Auscheiden und profitieren!

studiert, hat für seine Diplomarbeit mit dem Theaterprojekt «TechnoWalz» die Thematik dieses Generationenkonflikts aufgegriffen.

«Inspiriert von meinen Erfahrungen mit älteren Menschen, die gerne Theater spielen, suchte ich in unserer Umgebung nach jungen und älteren Schauspielern – und nach einem geeigneten Spielort.»

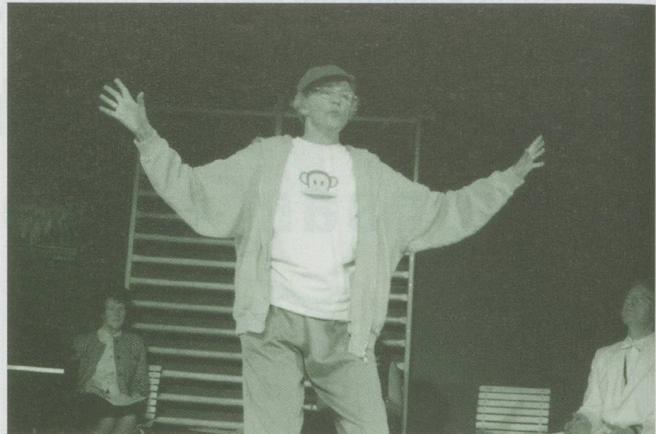
Bei Werner Steiger, Leiter des Alterszentrums Staffelnhof, fand Slamanig Interesse und Unterstützung für sein Projekt. Spontan meldeten sich acht rüstige, meist theatererfahrene Seniorinnen und zwei Senioren, die sich auf das Abenteuer einlassen wollten. Von den acht jungen Schauspielerinnen, durchwegs Schülerinnen von Slamanig, hatten die meisten im Sommer 2002 bei ihm Theaterkurse besucht. Die DarstellerInnen kommen alle aus der Agglomeration Luzern. Die jüngsten sind 15, die älteste, Marie-Louise Lüthi, zählt 77 Lenze.

Technosound und Walzermusik

«TechnoWalz» zeigt zuerst Szenen aus dem Alltag; etwa den Kampf um das beste Schnäppchen oder um den Sitzplatz im Bus. Spielerisch werden die unterschiedlichen Perspektiven und Erfahrungen, Urteile und Vorurteile der verschiedenen Generationen einander gegenübergestellt. Später finden sich alle beim Casting für das Musical «West Side Story» wieder, doch auch da prallen die Lebensalter aufeinander – schliesslich will ja jeder mal ein Star sein ... Und dazwischen gibt es viel «TechnoWalz» – Technosound und Walzermusik – zusammengemixt vom Theaterstudio.

Ein Mix von Musik und Theaterspielen, der sowohl bei den jungen als auch den älteren Schauspielerinnen und Schauspielern bestens ankam. Dazu der 68jährige Ernst Willi: «Wir haben alle viel von Slamanigs professioneller

... und Alt...



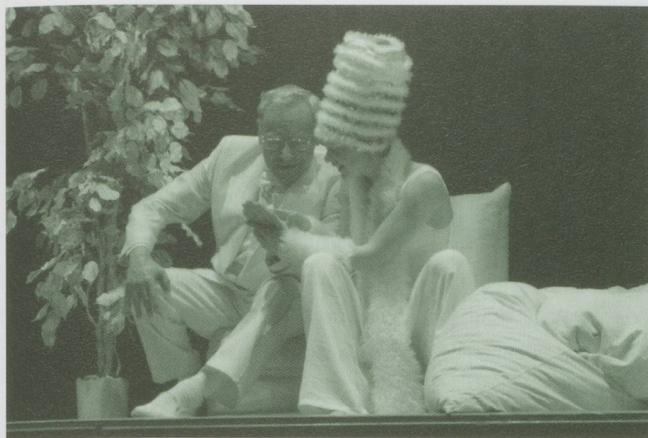
... gleich
Abenteuer, sich
näher kommen.

Theaterschulung profitiert, sei es in Gymnastik, Rhythmisik, Gestik oder Mimik.» Der Hobby-Schauspieler spricht insbesondere den jungen Schauspielerinnen ein grosses Lob aus: «Sie waren sehr rücksichtsvoll mit uns Alten. War ihnen vielleicht bewusst, dass sie einmal die Oldies von morgen sein werden?»

Neben dem Theaterspielen kamen sich die Beteiligten auch auf anderen Wegen näher: so etwa beim Besuch des Musicals «West Side Story», bei einem Diskussionsvortrag über das Thema «Generationen-Mix als Chance» oder auf unvergessliche Weise an einem Weekend im Swiss Holiday Park – mit Badeplausch und Tanzvergnügen.



War den Jungen vielleicht bewusst, dass sie einmal die Oldies von morgen sein werden?



Ausverkauft bis auf den letzten Platz

«Doch nicht nur der Gedankenaustausch zwischen den Beteiligten war ein grosser Erfolg, auch der Publikumsaufmarsch übertraf alle Überwartungen», resümiert Werner Steiger.

Das Zusammenleben von Jung und Alt verlangt nach Zeit und Fingerspitzengefühl.

«Sämtliche fünf Vorstellungen im Staffelnhof waren mit insgesamt gegen 800 Besuchern komplett ausverkauft.» Zuschauer, die sich zum Theaterstück ausnahmslos positiv äusserten. «Vor allem die Seniorin beim Rappen und den Senior mit seinem ‹Take it easy!›

fand ich sehr eindrücklich und lustig», sagt etwa Phong Lê. Beeindruckt war der 16jährige Littauer auch vom Darsteller im Rollstuhl: «Da muss ich Erich Slamanig ein grosses Lob ausrichten, weil er auch einem invaliden Menschen die Möglichkeit gegeben hat, in seinem Theaterstück eine Rolle zu spielen.»

Anna Moos wiederum war vor allem beeindruckt, wie Slamanig die Musik eingesetzt hat: «Nie überhandnehmend und doch kraftvoll. Mit Techno-Walz hat uns Slamanig zudem ein Stück Realität näher gebracht», hält die 56jährige fest. «Das Zusammenleben von Jung und Alt braucht nämlich viel Zeit und Fingerspitzengefühl. Etwas, das ich in meinem Mehrgenerationenhaushalt tagtäglich feststelle und immer wieder üben muss.»

Text: Markus Kocher; Fotos: zVg

**▲ Pflege-Organisation ▲ Konflikt-Management
▲ Supervision ▲ Qualitäts-Management
Lösungen – effizient und professionell**

www.keller-beratung.ch

Tel. 056 470 10 20 Email: keller@keller-beratung.ch Mellingerstr. 12 5443 Niederrohrdorf

**▲ KELLER
UNTERNEHMENS
BERATUNG**



**MUNDO AG
FRUCHTIMPORT**

Handelshof
CH-6023 Rothenburg
Luzern-Schweiz

Telefon 041 280 31 31
Telefax 041 280 02 66
E-Mail info@mundo-frucht.ch

Früchte + Gemüse
Tiefkühl-Produkte
Molkerei-Produkte

Für Produkte vom Feinsten

Mitglied des **CURAVIVA**-Firmenpools